



Matthias Scheuring

## Lange Nacht

### In der Weißfrauen Diakoniekirche feiern Prominente mit Obdachlosen in den Ersten Weihnachtstag hinein

Matthias Scheuring ist der Star des Abends, aber er steht nicht im Mittelpunkt. Im Gegenteil. Der Schauspieler, bekannt aus Rollen im "Polizeiruf 110" oder im Kinofilm "Happy Birthday, Türke", hält sich lieber im hintersten Winkel der Weißfrauen Diakoniekirche auf und lässt sich von Kurator Gerald Hintze das Konzept der Langen Nacht im Gotteshaus erklären. Die Menschen, um die es in der Nacht auf den Ersten Weihnachtsfeiertag geht, stehen gerade in einer langen Schlange an und warten geduldig darauf, dass ihnen freundliche Männer und Frauen Würstchen mit Kartoffelsalat aufzutun. Es ist eine Nacht für alle Frankfurter - aber vor allem für diejenigen, die wenig Geld haben oder obdachlos sind.

Nun gut: Für ein paar Minuten richten sich am Heiligabend doch alle Blicke auf den Schauspieler. Im Gottesdienst mit Pfarrer Michael Frase liest Scheuring die Weihnachtsgeschichte. Er macht es gut, wie Uwe, ein 44-jähriger Obdachloser, betont: "So schön habe ich diese Geschichte noch nie gehört."

Matthias Scheuring nimmt das Lob seiner Zuhörer gerne an: "Ich denke, ich lese die Geschichte anders, als es ein Pfarrer tut", sagt der 50-Jährige, der in Frankfurt lebt und hier auf mehreren Bühnen Theater gespielt hat. Er wolle vor allem eine richtig spannende und gute Erzählung weitergeben.

Mehrere hundert Menschen sind zur Langen Nacht in die Diakoniekirche im Bahnhofsviertel gekommen. Beim Gottesdienst seien auch Banker dabei gewesen, erzählt Kurator Hintze. Doch je später der Abend wird, desto mehr arme Menschen kommen in die Kirche. Geboten wird ihnen einiges. Es gibt Musik zu hören und den Film "Ariel" von Aki Kaurismäki zu sehen. Dazwischen lädt Gerald Hintze immer wieder zum Gebet ein. Erst um 10 Uhr vormittags - nach einem Weihnachtsfrühstück - schließt sich die Kirchentür.

Matthias Scheuring lobt vor allem die "großartige Atmosphäre" in der Nacht. Selten habe er ein Weihnachtsfest "so sinnvoll" verbracht.

Georg Leppert, Frankfurter Rundschau, 27. Dezember 2007